

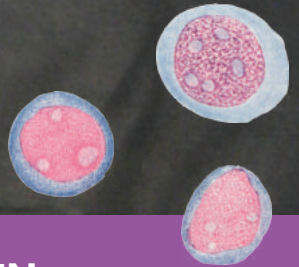


BLUT UND ORCHIDEEN EIN ARZT ERFORSCHT DIE ZÜRCHER FLORA

Ausstellung zum 150. Geburtstag von Otto Naegeli (1871-1938)

8. Juli bis 31. Dezember 2021

Vereinigte Herbarien der Universität und ETH Zürich
Bibliothek im Botanischen Garten



BLUT UND ORCHIDEEN

EIN ARZT ERFORSCHT DIE ZÜRCHER FLORA

Ausstellung zum 150. Geburtstag von Otto Naegeli (1871–1938)

8. Juli bis 31. Dezember 2021

Vereinigte Herbarien der Universität und ETH Zürich
Bibliothek im Botanischen Garten

Am 9. Juli 1871 wird Otto Naegeli in Ermatingen am Bodensee geboren. Sein Leben widmet er mit gleicher Leidenschaft der Botanik wie der Medizin. Das Arztstudium führt ihn nach Zürich, wo er später Professor und Klinikleiter am Universitätsspital wird. Hier gelangen ihm wichtige medizinische Entdeckungen, und als Blutforscher wird er international berühmt. Doch gleichzeitig folgt Naegeli lebenslang seinem Interesse an der Vielfalt der Pflanzen, insbesondere an den Orchideen. Er sieht auch Zusammenhänge zwischen medizinischen und biologischen Themenfeldern seiner Zeit, die er mit Erfolg in der Forschung behandelt.

Für die Zürcher Botanik leistete Otto Naegeli Pionierarbeit: Er ist 1897 der Hauptinitiant und rund drei Jahrzehnte lang der Taktgeber einer umfassenden Flora des Kantons Zürich. Das Vorhaben musste damals aufgegeben werden. Doch in unserem Jahrhundert wird das Citizen-Science-Projekt einer „Zürcher Flora“ neu aufgenommen und im Frühling 2020 schliesslich vollendet.

Vernissage mit Apéro

Mittwoch, 7. Juli 2021
16.30 Uhr

Führung durch die Ausstellung

Dienstag, 24. August 2021
12.30 – 13.15 Uhr

mit Kuratorin Margrit Wyder

Ausstellungsort

Bibliothek im Botanischen Garten
Zollikerstrasse 107
CH-8008 Zürich
Tel. 044 634 84 14

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 9 – 17 Uhr
Freitag 9 – 13 Uhr
Sa / So beschränkt zugänglich
1. August geschlossen

Unterstützt von:



Universität
Zürich^{uzh}

Institut für Systematische
und Evolutionäre Botanik

botanischer
garten

der Universität Zürich

Bitte beachten Sie die aufgrund
der Corona-Pandemie geltenden
Regeln des BAG und des Kan-
tons Zürich.

